

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 57 (1982)
Heft: 4

Artikel: NATO-Kommandobereich Europa Mitte
Autor: Schauer, Hartmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NATO-Kommandobereich Europa Mitte (III)

Hartmut Schauer, D-8716 Dettelbach

Allgemeines

Der Mittelabschnitt der NATO ist zweifelsohne der bedeutsamste des Militärbündnisses in Europa und berührt mehr oder weniger einen überwältigenden Teil der Sicherheitsinteressen von Mittel- und Westeuropa. An den Nahtstellen zwischen den Gebieten der NATO und des Warschauer Paktes stehen sich hochgerüstete militärische Kapazitäten – sowohl konventioneller als auch atomarer Art – gegenüber. Das Oberkommando liegt in den Händen eines deutschen Viersternegenerals, der schon im 2. Weltkrieg Offizier war. Er wird unterstützt von einem Stab aus Vertretern vieler Mitgliedsarmeen der NATO.

Wichtigster Auftrag des Kommandobereichs Europa Mitte ist es, durch Abschreckung einen Krieg zu verhindern. Innerhalb der grenznahen Vorneverteidigung soll das NATO-Gebiet *von der Ostgrenze an* verteidigt werden, dabei sollen die alliierten Kräfte in den Flanken (?) nach Möglichkeit unterstützen.

Der Mittelabschnitt bildet zweifelsohne das Kernland Europas mit den Beneluxstaaten und der Bundesrepublik Deutschland. In diesen Regionen lebt ein Grossteil der westeuropäischen Bevölkerung, und es ist ein bedeutsames wirtschaftliches und industrielles Potential vorhanden. Seit Frankreich sich aus der militärischen Organisation zurückgezogen hat, ist die fehlende Tiefe des Raumes ein besonderes Problem. Es fehlen Kapazitäten, um Verstärkungsstreitkräfte sowohl auf dem See als auch auf dem Luftwege anzulanden. Wichtige Aufmarschgebiete und Flugplätze sind so ebenso verlorengegangen.

Bedrohung

Innerhalb des letzten Jahrzehntes hat der Warschauer Pakt Qualität und Quantität seiner Truppen systematisch erhöht und diese unbegründete, massive Aufrüstung auf folgende sechs Gebiete hauptsächlich konzentriert:

- Entwicklung modernster Führungssysteme einschliesslich luftbeweglicher Gefechtsstände mit einem hohen Mass an Überlebensfähigkeit. Freilich sind auch die sehr starken Schwächen im sowjetischen Führungssystem zu berücksichtigen, die der Kontrolle mehr Bedeutung zuweist als der eigentlichen Führungsverantwortung der militärischen Führer

- Trotz aller Beteuerungen und Argumente hat die Sowjetunion laufend und auf allen Gebieten ihre strategischen, taktischen und Gefechtsfeld-atomaren Waffen erheblich vermehrt
- Der Warschauer Pakt betrachtet die elektronische Kampfführung als einen integralen Bestandteil aller militärischen Operationen und hat seine entsprechenden Mittel erheblich verstärkt
- Der Warschauer Pakt verfügt über chemische Waffen, deren Anwendung nicht ausgeschlossen erscheint
- Besonders die Luftstreitkräfte wurden erheblich verbessert und vermehrt mit Kampfflugzeugen der 3. Generation
- Vor allem aber sind die konventionellen Landstreitkräfte erheblich verstärkt worden, besonders die Ausstattung mit neuen Kampfpanzern, gepanzerten Fahrzeugen und Artillerie

Die Bedrohung ergibt sich im wesentlichen aus den nachfolgenden drei Elementen:

- Land- und Luftstreitkräfte, die im möglichen Aufmarschraum des Warschauer Paktes stehen, und zwar in der DDR, CSSR und Polen
- Sowjetische Land- und Luftstreitkräfte, die möglicherweise gegen den Mittelabschnitt eingesetzt würden
- Weitere strategische Kräfte, die nach Mitteleuropa verlegt werden könnten.



Belgischer Unteroffizier bedient Panzerabwehrwaffe «ENTAC».

In der ersten Linie sind derzeit 57 Kampf- Divisionen des Warschauer Paktes disloziert, die sehr schnell verstärkt werden können durch Heranführung weiterer Divisionen aus den westlichen Militärbezirken der Sowjetunion. Besonders sind die Wirkungen waffentechnischer und anderer Massnahmen deutlich erkennbar: Der Warschauer Pakt konnte in der zweiten Hälfte der 70er Jahre Quantität und *Qualität* erheblich steigern. Zur Luftunterstützung steht eine grosse Zahl von taktischen Kampfflugzeugen (3200) und gepanzerten Kampfhubschraubern (850) bereit, die sehr schnell verstärkt werden können und «gehärtet» sind, das heisst gegen Waffenwirkung auf den Flugbasen weitgehend geschützt sind.

Die Luftverteidigungskräfte des Warschauer Paktes sind dicht gestaffelt und können einen sehr starken Flugabwehrschirm bilden, der auch offensive schnell bewegliche Truppen unterstützt. Künftig ist davon auszugehen, dass der Warschauer Pakt seine Luftstreitkräfte mit Flugzeugen der 3. Generation verstärkt. Die Fähigkeit zur chemischen und elektronischen Kampfführung wird weiter ausgebaut, wobei besonders die Zielortung, Störung des Funkverkehrs, Abhören und Täuschen bei gleichzeitigem Schutz der eigenen Anlagen gegen solche Massnahmen einbezogen sind. Das bedrohliche Anwachsen der sowjetischen Nukleararsenale mit grösserer Reichweite und höherer Zielgenauigkeit, vor allem aber die insgesamt unbegründete Zunahme auf dem Gebiet der Mittelstreckenraketen, gibt Anlass zu ernster Besorgnis.

Gliederung der alliierten Streitkräfte Europa Mitte

Unmittelbar unterstellt sind:

- Alliierte Luftstreitkräfte Europa Mitte
- Armeegruppe Nord
- Armeegruppe Mitte

Die Kommandostellen werden zusätzlich informiert und unterstützt über das NATO-Frühwarnsystem und weitere nationale Geheim- und Aufklärungsdienste.

Das III. US-Korps in Fort Hood, Texas, ist die strategische Reserve für Europa Mitte. Diese Einheiten sollen nach den gegenwärtigen Planungen in der Lage sein, die Truppen in Mitteleuropa innerhalb kürzester Zeit auf dem See- und Luftweg verstärken zu können.

Aufgrund zweiseitiger Abkommen zwischen Frankreich und der Bundesrepublik



Links: General Kroesen, Befehlshaber der Armeegruppe Mitte sowie Oberbefehlshaber der US-Landstreitkräfte in Europa, im Gespräch mit dem NATO-Oberkommandierenden Europa Mitte, General F. von Senger

Rechts: Britische Infanteristen bringen eine Panzerabwehrwaffe in Stellung.

Quelle: HQ-AFCENT, britische, belgische Streitkräfte

ist das 2. französische Korps mit 3 Divisionen in Deutschland stationiert.

Derzeit haben die Landstreitkräfte im Mittelabschnitt 23 Divisionen, die nach Verstärkungen aus den USA 29 Divisionen betragen können. Das Oberkommando der alliierten Luftstreitkräfte für Mitteleuropa befindet sich in Ramstein Bundesrepublik und führt 2 Luftflotten.

- 2. Taktische Luftflotte mit Teilen der belgischen, deutschen, britischen, niederländischen und US-Luftwaffen, Zuständigkeitsbereich ist die nördliche Hälfte des Mittelabschnitts.
- 4. Taktische Luftflotte mit Verbänden aus Kanada, den USA und der Bundesrepublik.

Insgesamt sind etwa 1400 Kampfflugzeuge verfügbar und dazu entsprechende Flugabwehr-Waffensysteme.

Jede der beiden Armeegruppen umfasst 4 Heeres-Korps. Die nördliche Heeresgruppe hat ihren Sitz in Mönchengladbach und untersteht dem Kommando eines britischen Generals. Zu ihr gehören das 1. belgische, das 1. britische, das 1. niederländische und das 1. deutsche Korps. Ebenso kommt seit einigen Jahren eine US-mechInfanterie-Brigade – sozusagen als Vorauskommando – hinzu. Materialdepots für das III. US-Korps, welches zur Verstärkung vorgesehen ist, sind auf dem Gebiete der Bundesrepublik bereits errichtet, in Belgien und den Niederlanden befinden sich solche noch im Bau.

Kräftevergleich Mitteleuropa

Die Überlegenheit des Ostens an atomaren Mittelstreckenwaffen ist hinreichend

bekannt. Bei Flugzeugen verfügt der Warschauer Pakt über einen Vorsprung von 2:1, ebenso bei den Kampfdivisionen des Heeres. Dabei gibt es beträchtliche Unterschiede bezüglich der Kriegsstärke; das Verhältnis Mann/Waffe ist bei den sowjetischen Divisionen wesentlich günstiger als beispielsweise bei den Amerikanern. Bei den Kampfpanzern, Schützenpanzern, Artilleriegeschützen und Panzerabwehrlenketen beträgt die östliche Überlegenheit sogar 3:1. In der besseren Position ist der Warschauer Pakt auch bei einer möglichen Mobilmachung: Er kann an jedem beliebigen Tag beginnen, während die NATO-Staaten die Entscheidung der politischen Führer abzuwarten haben. Jedoch benötigt insgesamt auch der Warschauer Pakt einige Wochen, um seine Kräfte komplett aufzustellen, genügend Vorwarnzeit für die NATO. Trotzdem sind die Vorbereitungszeiten für manche Grossverbände der NATO recht kurz bemessen, lediglich eine Brigade liegt beispielsweise beim 1. niederländischen Korps im vorderen Raum, die weiteren Kampftruppen und die Kampfunterstützungstruppen müssen erst mobilisiert und aus den Niederlanden verlegt werden.

Beurteilung der möglichen direkten Gefährdung

Ziel einer geplanten Aggression sind sicherlich die strategisch bedeutsamen Häfen an der Nordsee. Mit Eroberung dieser Ziele könnten Verstärkungen von See her verhindert werden, und der Zugang zu den wichtigen westlichen Industriegebieten wäre offen. In massierter Überlegenheit müsste er seine erste Staffel im vorderen Gebiet massieren; diese Kräfteansammlung bliebe den Aufklärungskräften der NATO mit Sicherheit nicht verborgen. Mit dem Ansatz der ersten Staffel könnte es schwierig werden, eine schnelle Entscheidung herbeizuführen, besonders im Hinblick auf die geografische Situation und die Konzentration von Truppen auf beiden Seiten. Nach Angriffsbeginn käme es besonders im südlichen Abschnitt zu

geländemässig bedingten Massierungen und Behinderungen. Das heisst, dass in diesem Frontabschnitt die Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt und gegenüber Abwehrmassnahmen des Verteidigers recht verwundbar sind.

Die hohe Zahl der Waffensysteme und Kämpfer in den östlichen Divisionen wird auf Kosten der Logistik erreicht, zweifellos eine grosse Schwäche und ein hohes Risiko. Es gibt kaum Instandsetzungskapazitäten, und so wird Schadmateriale ersetzt. Aus diesem Umstand ist zu folgern, dass die 2. Staffel verhältnismässig bald eingesetzt werden muss, verbunden mit neuen Massierungen von grosser Verwundbarkeit.

Aus diesen Überlegungen heraus und wegen politischen, militärischen und psychologischen Erfordernissen muss soweit vorne wie möglich verteidigt werden, wobei eine enge Zusammenarbeit mit den Luftstreitkräften unerlässlich ist. Die letzteren besitzen die Fähigkeit zur schnellen Reaktion, sie müssen einen Angreifer so wirkungsvoll aufhalten, dass den Landstreitkräften genügend Zeit verbleibt, ihre Abwehrstellungen zu erreichen und zu verstärken. Die ganz vorne eingesetzten Sicherungskräfte führen den Abwehrkampf zusammen mit den Hauptverteidigungskräften. In dieser ausschlaggebenden Phase ist es wichtig, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Einsatz- und den Reservekräften zu erreichen. Nur so können die nötige Tiefe und Beweglichkeit bewahrt werden, um Angriffen standzuhalten. Die Reaktionszeiten für die schnelle Einsatzbereitschaft der Luft- und Landstreitkräfte werden weiter heraufgesetzt. Eines muss der potentielle Angreifer bedenken, gegen eine Aggression – es fordert ihn ja nichts und niemand auf, tatsächlich anzugreifen – ist der Einsatz von nuklearen Waffen nicht ausgeschlossen. Die hieraus entstehenden Verluste wären aber so schwer, dass er, ausser einer weiteren Eskalation, keine Möglichkeit hätte, seine strategischen Ziele in Mitteleuropa zu erreichen. Dieses unkalkulierbare und somit unannehmbare Risiko hat aber bisher – und warum sollte dies nicht

auch für die Zukunft gelten – beigetragen, das höchste Gut, den Frieden, zu bewahren!

Ausblick

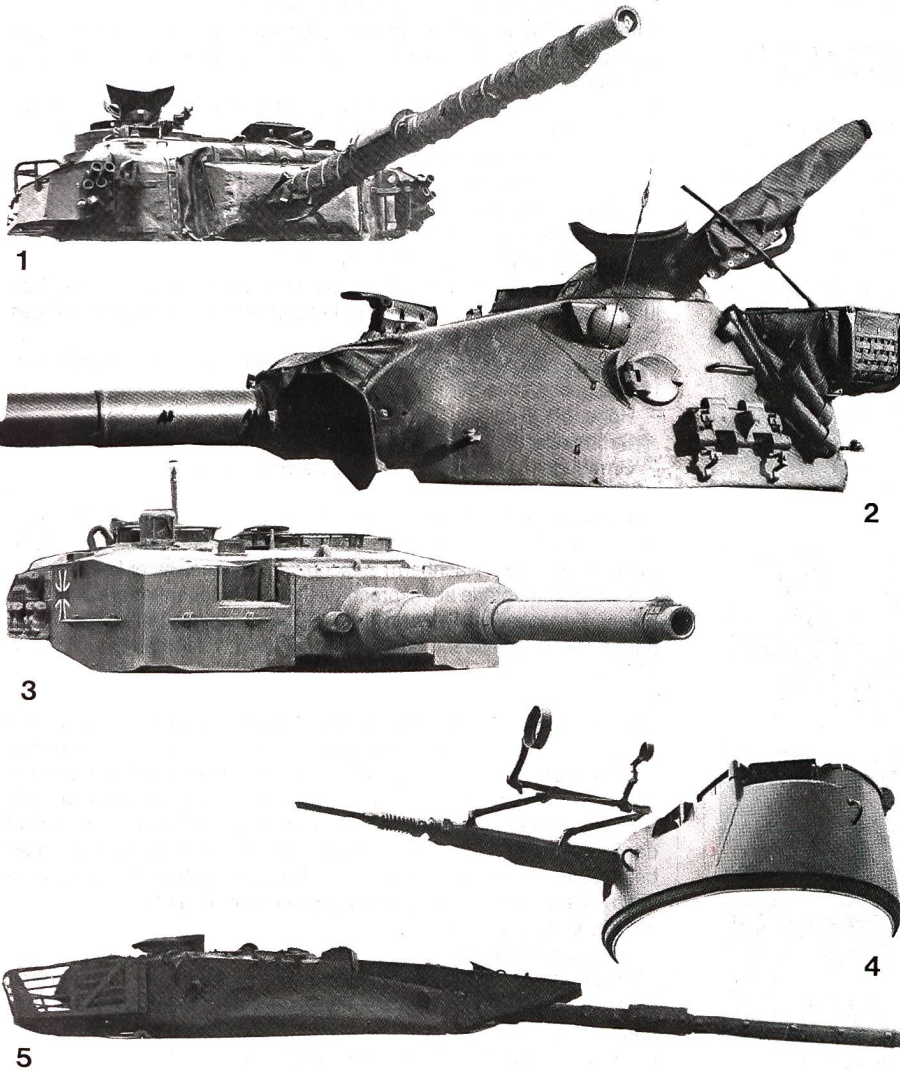
Das vergangene Jahrzehnt stand unter dem Zeichen eines umfassenden Anwachsens der militärischen Macht des

Warschauer Paktes. Da der Westen erst sehr spät begonnen hat nachzuziehen, dürfte in der Mitte dieses Jahrzehnts eine Lücke entstehen, wenn die NATO qualitativ und quantitativ vergleichsweise absinkt. Die Bedrohung der NATO beschränkt sich aber nicht nur auf die innerdeutsche Grenze, sondern bezieht die Flanken mit ein, kann vom Atlantik und

aus Teilen der Welt kommen, von deren Rohstofflieferungen die hochentwickelten westeuropäischen Industrienationen letztlich abhängen. Käme es zu einer Schwächung der Truppen im Mittelabschnitt – beispielsweise weil mehr Truppen an die Peripherie abgezogen würden –, könnte die Lage in Mitteleuropa nur gefährlicher werden.

Panzer Erkennung

Panzererkennungs-Quiz 1982/2: Panzertürme



Quizfrage

Zu welchen Panzerfahrzeugen gehören diese Türme? Schreiben Sie Bezeichnung (Name), Kategorie und Nationalität bzw. Mächtegruppe der entsprechenden Panzer auf eine Postkarte.

Ihre Antwort schreiben Sie bitte auf eine Postkarte. Senden Sie diese mit Ihrer Adresse (Grad, Name, Vorname, Strasse, PLZ, Ort) bis zum 15. April 1982 (Poststempel) an:

Redaktion «Schweizer Soldat», Inselstrasse 76, 4057 Basel.

Panzer- erkennungs-Quiz 1982/1

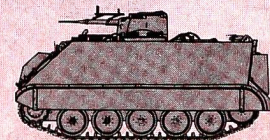
Thema: «Europa-Puzzle»

Es galt, Bezeichnung (Name), Kategorie und Nationalität bzw. Mächtegruppe der dargestellten Kampfpanzer herauszufinden. Den meisten Teilnehmern bot dies keine Schwierigkeit. Von insgesamt 96 Zuschritten trugen 85 die richtige Lösung, nämlich:

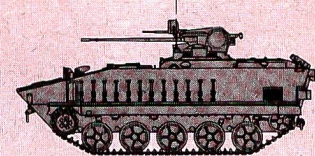
- 1 PT-76, Spähpanzer, SU (WAPA)
- 2 T-62, Kampfpanzer, SU (WAPA)
- 3 BTR-60 (PB), Schützenpanzer, SU (WAPA)
- 4 Pz 61/68, Kampfpanzer, CH
- 5 Centurion, Kampfpanzer, CH/ NATO
- 6 AMX-10 (P), Schützenpanzer, F, GR (NATO)
- 7 AMX-30, Kampfpanzer, F, GR, E (NATO)

Beinahe sämtliche Falschantworten betreffen Bild Nr. 6. Im Vergleich mit dem irrtümlich genannten M-113 weist der abgebildete französische SPz AMX-10 P zB eine völlig anders gestaltete Frontpartie auf.

Die Gegenüberstellung der beiden ähnlichen Fahrzeuge verdeutlicht den Sachverhalt.



M-113



AMX-10 (P)

Zusammenstellung der richtigen Einsendungen siehe Seite 40